

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 49 (1994)
Heft: 4

Rubrik: Anekdote

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANEKDOTE

Wer nach Prag reist, wird nicht darum herum kommen, das ehemalige jüdische Viertel zu besuchen und dabei der Tragödie zu gedenken, die sich vor 50 Jahren hier abgespielt hat. Als Lichtblick im wohl dunkelsten Kapitel europäischer Geschichte ist mir die Lektüre des Büchleins «Neblich, meint der Katz; Satirisches aus Prag» (dvtv 917, 1973)

erschienen. Das Buch ist eine Sammlung jüdischer Witze und Anekdoten. Diese kleinen Geschichten offenbaren etwas von der tiefen Weisheit, die sich das jüdische Volk durch alle Verfolgungen über Jahrtausende erhalten hat. Ein Beispiel aus dem zitierten Buch möchten wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Red.

Die Analyse

Bin ich denn ein Trottel?

Ich hab ja gar nichts dagegen, wenn Ihr sagt, dass man alles im Leben analysieren muss, wenn wir schon, nebbich und leider Gottes, mal in einer so grossen und so gebildeten Zeit leben.

Sicher muss man analysieren. Aber können muss man's besser als Ihr oder ich oder sogar der grosse Analysator Kantor, der noch immer genauso wie sein Tateleben im ehemaligen Prager Judenviertel lebt. Wenn der Kantor, Adon soll ihn erhören, wenn der mit seinen Analysen beginnt ... ich sag Euch, schlecht kann einem werden vor soviel Seichel, soviel Verstand!

Immer sagt er im Vorhinein, was werden wird, was der Nixon tun wird, wenn die Sowjets und die Chinesen miteinander streiten und sich gegenseitig täglich beschimpfen werden, was der Pompidou sagen wird, wenn der Brandt oder der Barzel dies oder jenes nicht, oder eben doch sagen werden.

Grossartige Analysen sind das – und keine stimmt. Immer ist es noch viel schlimmer gekommen. Immer hat sich der Kantor geirrt, und immer hat er gewusst, warum er sich geirrt hat. So ein grosser Analysator ist der Kantor!

Aber einmal, wie es in der Welt und besonders bei uns in Prag einmal wieder besonders böse ausgesehen hat ... Wann das war? So blöd könnt auch nur Ihr fragen. Ausgerechnet Euch werd ich's sagen! Bin ich meschuge, total verrückt oder ein Selbstmörder? Der Herr soll mich nicht strafen!

Also einmal, wie es wieder besonders böse in der Welt aussah, hat auch der Kantor keine Analyse mehr gewusst. In heller Verzweiflung rennt er zu unserem Rabbi Rabbinowitsch, um ihn zu fragen,

wie die Prager Juden und andere anständige Menschen jetzt weiterleben sollen, was weiter werden wird.

«Bös ... böse ...!» antwortet indirekt auf Kantors Frage der alte Rabbiner und streicht sich in ruhiger Ergebung seinen ehrwürdigen weissen Bart.

«Die Zensur wird noch schärfer werden?» fragt beängstigt Kantor.

«Schlimmer, schlimmer», sagt der Rabbi Rabbinowitsch in ruhiger Erwartung der Beschlüsse des Allmächtigen.

«Die tschechoslowakische Krone wird abgewertet werden?» zertert Kantor.

Aber Rabbi Rabbinowitsch schüttelt nur den Kopf und wiederholt sein ergebnis: «Schlimmer ... schlimmer...!»

«Grosser jüdischer Gott», vergisst der Kantor, dass er schon dreissig Jahre Marxist ist. «Es wird Krieg geben? Zwischen Deutschland und den Sowjets?» Wieder schüttelt der Rabbi den Kopf.

«Zwischen den Sowjets und den Chinesen ...?»

«Schlimmer ... schlimmer ...!» sagt ständig kopfschüttelnd der Rabbi.

«Es kommt der Atomkrieg?» kreischt Kantor fassunglos.

«Schlimmer ... schlimmer ...!» versinkt kopfschüttelnd der Rabbi immer mehr in sich.

«Noch schlimmer?» wimmert völlig verzweifelt der ehemalige Analysator Kantor. «Wie wird das Leben weitergehen?» will er endlich wissen. «Was wird sich ändern?»

«Nichts!» Und gramvoll hüllt sich Rabbi Rabbinowitsch in seinen Gebetmantel.

B.K.